Aktion Mammutbaum

Aktion Mammutbaum

Die Geschichte vom Mammutbaum in Wandsbek

Nach Schließung der Chemiefabrik und Umbau des Areals zum Wohnquartier ist seine **ZUKUNFT UNGEWISS**

WANDSBEK Es war einmal junger Mammutbaum. Er war gut und gerade gewachsen, und das mitten auf dem Aral einer Chemiefabrik in Wandsbek. Der kleine Mammutbaum hatte Großes vor. Er wollte wachsen, so groß werden, wie seine Brüder in Amerika.

MARTIN JENSSEN

Eigentlich, so dachte der junge Mammutbaum, hätte er gute Chancen, in Wandsbek groß zu werden. Im Bezirk arbeiteten viele Menschen daran, Klima-Parks zu errichten, die künftig für gute Luft sorgen sollten. Neue Bäume dafür wurden schon angepflanzt.

Außerdem könnte der kleine Mammutbaum ein Mutmacher für die Bewohner des Bezirks werden. In Zeiten, die wirtschaftlich und weltpolitisch nicht gerade rosig waren, könnte der wachsende Baum ein Symbol für den Aufschwung werden.

Doch es gab viele Probleme für den Baum. Auf dem Gelände der Fabrik wollte man ihn eines Tages nicht mehr haben. Die Chemiefabrik musste schließen. Das Gelände soll zu einem Wohngebiet umgestaltet werden. Ein Mammutbaum mittendrin würde stören.

Der kleine Mammutbaum und der Betriebsratsvorsitzende Christian Wolf. Martin Jenssen

Der Baum sollte abgesägt werden, um den neuen Wohnungen Platz zu machen.

Den Baum absägen? Das kam für die Mitarbeiter der Chemiefabrik nicht in Frage. Sie wollten den Baum retten. Ihr Anliegen trugen sie im Wandsbeker Ausschuss für Klima, Umwelt und Verbraucherschutz vor. Sie baten den Ausschuss um Unterstützung für die Umsetzung des Baumes in den Klima-Park im Eichtal, dessen Umgestaltung gerade mit 3,7 Millionen Euro unterstützt wird.

Die Politiker lehnten eine Hilfe für den kleinen Mammutbaum ab. Wenn Privatleute die Umsetzung in den Park übernehmen würden, sei daran nichts auszusetzen. Der Bezirk solle die Kosten dafür aber nicht übernehmen. Das sei eine finanzielle Belastung, die man den Einwohnern Wandsbeks nicht zumuten dürfe, zumal es gar nicht sicher sei, dass der Baum einen solchen Umzug auch überleben würde.

Das Wochenblatt fragte eine Gärtnerei in Volksdorf. Danach dürfte der Preis für die Gärtnerarbeiten zwischen 400 und 500 Euro betragen. Dazu kämen noch die Fahrtkosten.

Was wird nun aus dem kleinen Mammut?

Vielleicht findet sich ein Sponsor, der die Umsetzung finanziert. Der Betriebsrat versichert. „Der Baum ist anspruchslos, wurde nie besonders gepflegt.

Ein Mammutbaum kann über 80 Meter groß und über 1000 Jahre alt werden. Vielleicht berichtet in 1000 Jahren eine Sage darüber, wie ein Mammutbaum in Wandsbek überleben konnte.

Die Sicht der Wandsbeker Geschichtswerkstatt

Am 1. Juli begannen auf dem Standort der allnex-Chemie die Abbruch- und Sanierungsarbeiten, um hier Wohnungen zu errichten. Auf dem Gelände befindet sich ein wertvoller Mammutbaum.

Als die Firma allnex im Jahre 2013 das alte Chemie-Werk übernahm, erhielt die Belegschaft je ein Samenkorn jener besonders widerstandsfähigen und ökologisch bedeutsamen Baumart.

Es handelt sich hier um eine Unterart namens Kanadischer Berg-Mammutbaum

Nach drei Jahren Anzucht durch den Gartenliebhaber und Mitarbeiter Holger Dammann wurde ein Exemplar feierlich auf dem Betriebsgelände gepflanzt. Er ist also nun zwölf Jahre alt.

Der Baum soll im Herbst von den Abriss- und Baumfällarbeiten betroffen sein, so dass jetzt noch genügend Zeit bleibt, ihn zu bergen und umzupflanzen.

Dass dieser Mammutbaum einen neuen Platz im öffentlichen Grün bekäme, ist der Wunsch der Mitarbeiter. Im Eichtalpark hätte er als Klimabaum gute Chancen.

© *Hamburger Wochenblatt Nr. 29, 19. Juli 2025*

Seit Wochen bemüht sich der Vorstand unseres Vereins um eine Rettung des noch verhältnismäßig jungen Baums. Wir sehen an dem sehr alten Exemplar im Eichtalpark, dass die Unterart des Ur-Mammuts auch in unseren Breiten gut gedeihen kann.

Wir sehen an den Reaktionen auf den Bericht, dass die Hilfs- und Spendenbereitschaft zur Erhaltung dieses aus einem Samen gezogenen Berg-Mammut gross ist.

Darum setzen wir uns weiter für dessen Rettung ein, die durchaus Chancen hätte.

Wir appellieren zugleich an die Bezirkspolitik, dem Vorschlag des Fachamts für einen Standort südlich des Eichtalteichs zu folgen und das Bürger-Engagement zu unterstützen.

Jede Spende zählt und ist steuerlich absetzbar.

Bitte spenden Sie auf das folgende Konto des als gemeinnützig anerkannten Vereins FdE mit dem Vermerk: Spende Mammutbaum.

Kontoinhaber: Freunde des Eichtalparks e. V.
Bankinstitut: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE88 2005 0550 1261 2086 47
BIC: HASPDEHHXXX